

Rekordbilanz fürs Staatliche Bauamt

186 Millionen Euro wurden in Hoch- und Straßenbau investiert – Größere Maßnahmen auch im Landkreis Rottal-Inn

Pfarrkirchen. 2020 war in vielen Bereichen ein außergewöhnliches Jahr. Auch für die Belegschaft des Staatlichen Bauamts Passau brachte es etliche Herausforderungen mit sich. Trotz einiger Auswirkungen auf die Baustellen in der Region, trotz Homeoffice und Einschränkungen der täglichen Arbeit war das Jahr eines der erfolgreichsten in der Geschichte des größten Bauamts Bayern: 114 Millionen Euro wurden im Straßenbau sowie im Straßenbetriebsdienst für die Infrastruktur der Region investiert, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Trotz Corona-Krise gingen die Planungs- und Vergabetätigkeiten am Amtssitz, im Hochbau sowie an den beiden Servicestellen in Deggendorf und Pfarrkirchen unvermindert weiter. „Wo es ging, beschleunigten wir die Ausschreibungen und Vergaben, um der Bauwirtschaft frühzeitig mit Aufträgen eine übers Jahr planbare Geschäftsgrundlage zu ermöglichen“, sagt leitender Baudirektor Robert Wufka, Leiter des Staatlichen Bauamts Passau. Die Baufirmen seien wichtige Partner des Staatlichen Bauamts – „diese wollten wir in der wirtschaftlich schwierigen Lage unterstützen.“

Investitionen stärken Wirtschaft in der Region

Das Staatliche Bauamt Passau zählt laut Pressemitteilung der Behörde zu den wichtigsten Auftraggebern von Bauleistungen in der Region. „Das Geld, das wir in Straßen- und Brückenbau und den Hochbau investieren, fließt in unsere Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt somit direkt unsere Region“, sagt Robert Wufka. Die Ausschreibung und Vergabe der Hochbauleistungen erfolgte dabei mittelstandsfreundlich getrennt nach Gewerken nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen.

An mehr als 340 Bauprojekten des staatlichen Hochbaus ließ das



Die Verbindungsbrücke zwischen Sattlern und Mariakirchen wurde erneuert. Kostenpunkt: 1,8 Millionen Euro – Foto: Archiv Staatliches Bauamt

Staatliche Bauamt Passau im vergangenen Jahr Planungs- und Bauleistungen mit einem Investitionsvolumen von 72,48 Millionen Euro für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, für Sanierungen und im Bauunterhalt in Stadt und Landkreis Passau, in den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen, Deggendorf, Rottal-Inn, Straubing-Bogen und in der Stadt Straubing durchführen.

Größte Hochbau-Baustelle des Staatlichen Bauamts war im vergangenen Jahr der Neubau für die Landespolizei in Passau. Der Gebäudekomplex mit rund 26 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche soll bis zum Jahresende 2021 bezugsfertig sein. Für weitere Polizeineubauten hat das Staatliche Bauamt bereits Vorplanungen erstellt. Dazu zählen auch die beiden neuen Inspektionen in Eggenfelden und Simbach.

114 Millionen Euro sind 2020 im Fachbereich Straßenbau investiert worden. Mehr als die Hälfte der Mittel, rund 67 Millionen Euro, floss in den Erhalt des knapp



Die teuerste Maßnahme war die Sanierung der B 20 bei Zeilarn.

2200 Kilometer langen Bundes- und Staatsstraßennetzes im Gebiet der Behörde. „Der Erhalt der bestehenden Straßensubstanz mit dem Ziel bestmöglicher Fahrbarkeit, bestmöglicher Fahrkomforts und bestmöglicher Verkehrssicherheit ist eine sehr wichtige Aufgabe“, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Vor allem auf den Hauptachsen der Bundesstraßen sowie auf den

wichtigsten Staatsstraßen wurden der Fahrbahnzustand und der Straßenunterbau weiter deutlich verbessert. Damit verbunden waren viele Baustellen während der Hauptbauphase zwischen April und Oktober. In diesen – nur – sieben Monaten ist das gesamte Bauprogramm abzuwickeln.

Die vielen Baustellen mussten so eingetaktet werden, dass sie sich nicht gegenseitig behindern

und für Verkehrsumleitungen noch Ausweichstrecken vorhanden sind. Dies war bei der hohen Anzahl an Baumaßnahmen nicht überall möglich, manche haben sich auch überschritten. Behinderungen und Staus lassen sich nicht immer vermeiden, auch wenn das Bauamt von den Firmen eine straffe Bauzeit mit Sechstageswochen und Ausnutzung des Tageslichtes fordert. Das bedeute

lange und anstrengende Arbeitszeiten für deren Mitarbeiter. Den Schwerpunkt bildeten im Bereich „Um- und Ausbau sowie Neubau“ Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit, so das Staatliche Bauamt Passau. Darunter fallen etwa der Bau von dritten Fahrspuren in Steigungsbereichen oder der Umbau von Kreuzungen an Bundesstraßen. Bei den Staatsstraßen liegen die Schwerpunkte auch in der Entlastung von Ortschaften und Menschen durch Bau von Ortsumgehungen und Linienverbesserungen außerorts mit Konzentration auf Entschärfung und Beseitigung von Gefahrenstellen.

Mehrere Brücken erneuert oder saniert

Schwerpunkte im Landkreis Rottal-Inn waren für das Bauamt Passau die Erneuerung und Instandsetzung mehrerer Brückenbauwerke sowie der Umbau der Kreuzung der B 20 bei Eggenfelden.

In die Instandsetzung der Fahrbahndecke auf der B 20 bei Zeilarn flossen rund 2,2 Millionen Euro. Außerdem wurde die Brücke über den Kollbach (St 2325) bei Mariakirchen erneuert. Kostenpunkt: rund 1,8 Millionen Euro. Ein weiteres Projekt ist der Umbau des Knotenpunkts der B 20 bei Eggenfelden-Süd mit Errichtung einer Ampelanlage. Hier wurden rund 1,1 Millionen Euro investiert.

Eine weitere Maßnahme war die Sanierung der Fahrbahndecke auf der B 12 bei Simbach-West mit Einbau von lärminderndem Asphalt mit Kosten von rund 750 000 Euro. Das Bauamt erinnert auch an die Instandsetzung des Brückenbauwerks auf der B 20 bei Eggenfelden (690 000 Euro) sowie dreier Brückenbauwerken auf der B 388 bei Pfarrkirchen Ost (525 000 Euro). Schließlich erfolgte der Bau des Radwegs zwischen Pfarrkirchen und Benk in zwei Abschnitten. Die Gesamtkosten belaufen sich hier auf rund 660 000 Euro. – red